

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1944)

Heft: 8

Artikel: "Blaualpjoch gesperrt"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



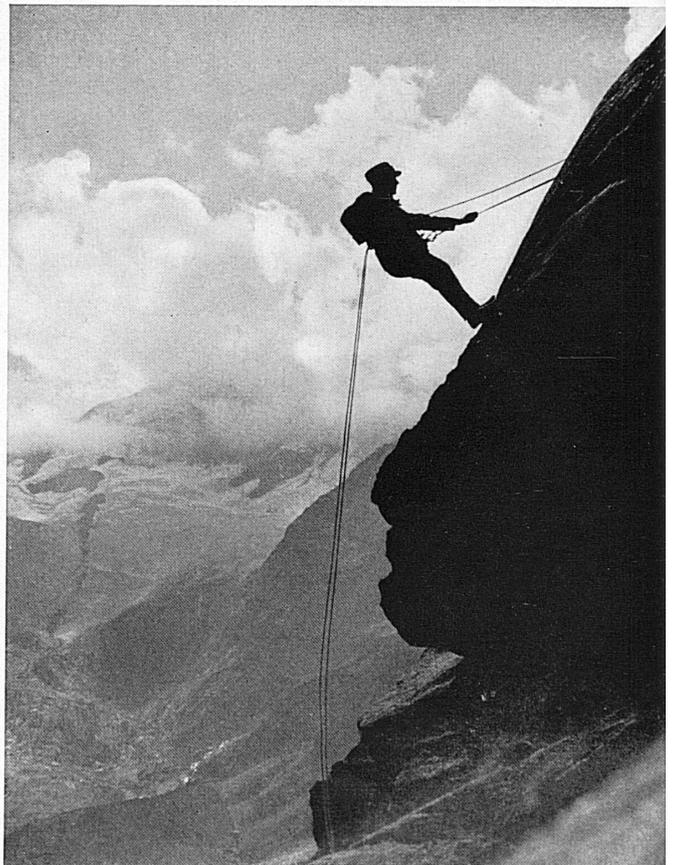
Die erste Ausbildungsetappe ist abgeschlossen, die Klassen steigen zum Klettergrat auf. VI Hg 15548

« B L A U A L P J O C H G E S P E R R T »

Es ist die Meldung über einen erfüllten militärischen Auftrag. Das Joch mag etwas über dreitausend Meter liegen, eine kleine Lücke von untergeordneter Bedeutung. Trotzdem verlangt eine strategische oder taktische Notwendigkeit die Sperrung. Fällt sie aus, so wird die kleine Lücke zum fehlenden Glied der Kette, das Ganze bleibt nur so stark als diese schwache Stelle und kann deshalb vielleicht sinnlos geworden sein. Derartige unscheinbare Einzelaufgaben sind täglich zu leisten. Selbstverständlich erwartet man zur befohlenen Zeit die Rückmeldung vom ausgeführten Befehl. Viel weniger selbstverständlich ist der Auftrag für jene Soldaten, die ihn durchführen müssen. Viele Schwierigkeiten warten auf sie. Das Gelände macht die Verwendung von Saumtieren unmöglich. Alles Material muß von den Leuten selbst mitgetragen werden, und es ist nicht wenig! Ein Gletscherabbruch oder der Bergschrund verunmöglicht beinahe den Anstieg zur Jochflanke. Diese selber besteht zum Teil aus faulem, brüchigem Fels und ist einschlaggefährlich. Zudem muß das Ziel bei jeder Witterung kampffähig erreicht werden.

Fragen wir die beteiligten Soldaten nach ihrem Herkommen, so erfahren wir, daß die meisten aus dem Mittelland oder aus den Voralpengebirgen stammen und ohne die Bergerfahrung der Einheimischen sind. Heute muß praktisch jeder Schweizer Soldat zugleich Gebirgssoldat sein. Das erfordert eine gründliche Schulung, eine

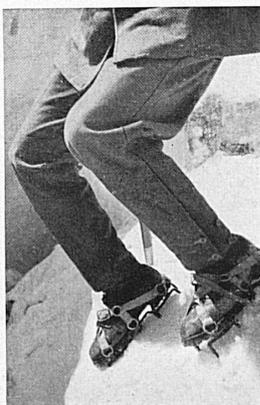
Unter Anleitung und Kontrolle des Bergführers werden die ersten Abseilübungen durchgeführt. VI Hg 15549



VI Hg 15546



VI Hg 15547



Von links nach rechts: Viel Zeit und Sorgfalt wird für das richtige Knüpfen der Knoten verwendet. Erläuterung des Spierenstichs. — Das Eis verlangt eine eigene Technik, die oft grundverschieden von der Felstechnik ist. Das richtige Aufsetzen der ganzen Fußsohle beim Steigeisengehen wird demonstriert. — Demonstration eines Verwundeten-Transportes. — Die Säumer besorgen mit ihren Mauleseln den Nachschub in das Arbeitsgelände. — Im Fels: Korrekt angelegte Zweierpartie.

Der Gipfel ist nach vielstündigem Aufstieg erreicht. Wir genießen die Rundsicht.*



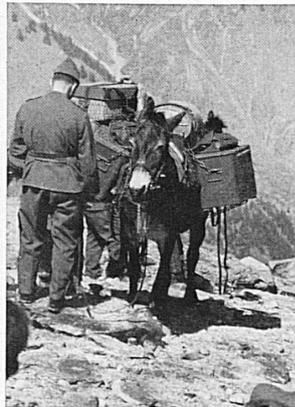
*Bild und Textbericht
von Rätz und
Schneeberger,
Basel-Zürich.*

sorgfältige Ausbildung. Sie wird den Wehrmännern in den zahlreichen Sommergebirgskursen gegeben, die durch Ski- und Winterkurse ergänzt werden. Von erfahrenen Bergführern werden die aufgebotenen Leute in die Fels- und Eistechnik eingeführt, erhalten auf Hochtouren ihr Training als Träger. Die eigene Erfahrung wächst ihnen dann bei der militärischen Arbeit in ihren eigenen Einheiten. Ausbildung und Erfahrung erst verbürgen nachher das Gelingen militärischer Aktionen im Hochgebirge, in unserer natürlichen Festung.

VI Hg 15550



VI Hg 15549



VI Hg 15548

